

Studien zum Neuen Testament  
und seiner Umwelt

25

## STUDIEN ZUM NEUEN TESTAMENT UND SEINER UMWELT (SNTU)

Serie A, Band 25

Herausgegeben von DDr. Albert Fuchs  
o. Professor an der Theologischen Fakultät Linz

Die "Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt" (Serie A = Aufsätze) erscheinen seit 1976, mit Originalaufsätzen oder bearbeiteten Übersetzungen sonst schwer zugänglicher Artikel. Inhaltlich werden wissenschaftlich-exegetische Arbeiten bevorzugt, gelegentlich auch historische und philologische Fragen behandelt.

Alle Manuskripte, Korrekturen, Mitteilungen usw., die die Serie betreffen, werden an den Herausgeber, Prof. DDr. Albert Fuchs, Blütenstr. 17, A-4040 Linz, erbeten. Es wird darum ersucht, die Manuskripte weitgehend unformatiert sowohl auf Diskette (Textverarbeitung mit WinWord) als auch ausgedruckt einzusenden. Abkürzungen, Zitate und Schreibweise (Angabe von Untertiteln, Reihe usw.) sollten den bisher erschienenen Bänden entsprechen bzw. sich nach TRE richten. Hebräische Texte werden bevorzugt in Transkription gedruckt.

Die Redaktion des Bandes wurde von Mag. Renate Raml vorgenommen.

### *Anschriften der Autoren:*

Prof. Dr. Rainer Dillmann, Dahler Heide 48, D-33100 Paderborn

Prof. DDr. Heinz Giesen, Postfach 1361, D-53760 Hennef

Dr. Johann Hintermaier, Herrenstraße 26, A-4020 Linz

Prof. Dr. Wilhelm Pratscher, Rooseveltplatz 10/10, A-1090 Wien

Dr. habil. Klaus Scholtissek, Mittlerer Dallenbergweg 6A, D-97082 Würzburg

(ab August 2000: Hagia Maria Sion / Dormition Abbey, P.O.B. 22, Jerusalem 91000, Israel)

Henry Wansbrough, St. Benets Hall, 38 St.Giles, OX1 3LN Oxford

Die von den Autoren und Rezensenten vertretenen Positionen und Meinungen decken sich nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers.

Copyright: Prof. DDr. A. Fuchs, Linz 2000. Alle Rechte vorbehalten.

Bestelladresse: Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt  
A- 4020 Linz, Bethlehemstraße 20 / Austria  
e-mail: a.fuchs@kth-linz.ac.at

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	5	
HENRY WANSBROUGH		
The New Israel.		
The Community of Matthew and the Community of Qumran .....	8	
ALBERT FUCHS		
Gethsemane: Die deuteromarkinische Bearbeitung von		
Mk 14,32-42 par Mt 26,36-46 par Lk 22,39-46 .....	23	
RAINER DILLMANN		
Die lukanische Kindheitsgeschichte		
als Aktualisierung frühjüdischer Armenfrömmigkeit .....	76	
KLAUS SCHOLTISSEK		
Johannes auslegen II .....	98	
WILHELM PRATSCHER		
Tiefenpsychologische Erwägungen zur negativen Rede von „den Juden“		
im Johannesevangelium .....	141	
JOHANN HINTERMAIER		
Grundlage und Entwicklung der paulinischen Mission		
am Beispiel von Apg 16,11-40 .....	152	
HEINZ GIESEN		
Christi Leiden - Voraussetzung und Bedingung christlichen Lebens und Heils		
auch für Verstorbene (1 Petr 4,1-6) .....	176	
HENRY WANSBROUGH		
Jewish Methods of Exegesis in the New Testament .....	219	
REZENSIONEN.....		245
Bremmer J.N. (Hg), The Apocryphal Acts of Paul and Thecla (Raml) .....		285
Canzik H. u.a. (Hgg), Geschichte - Tradition - Reflexion (Fs. M. Hengel), Bd. III:		
Frühes Christentum (Fuchs) .....	276	
de Jonge M., God's Final Envoy (Niemand) .....	256	
Dormeyer D., Das Markusevangelium als Idealbiographie (Huber) .....	245	
Droysen J.G., Geschichte des Hellenismus (Schwendtner) .....	283	
Fenske W., Arbeitsbuch zur Exegese des Neuen Testaments (Fuchs) .....	269	

Goodacre M.S., Goulder and the Gospels (Fuchs) .....	272
Hoffmann H., Das Gesetz in der frühjüdischen Apokalyptik (Pratscher) .....	263
Hoffmann P. u.a., The Database of the International Q Project. Q 22,28.30. You Will Judge the Twelve Tribes of Israel (Fuchs) .....	280
Hoppe R. -U. Busse (Hgg), Von Jesus zum Christus (Fuchs) .....	277
Kollmann B., Joseph Barnabas (Tiwald) .....	261
Kügler J., Der andere König (Labahn) .....	259
Marshall I.H., Pastoral Epistles (Fuchs) .....	250
Meiser M. u.a., Proseminar II. Neues Testament-Kirchengeschichte (Fuchs) .....	271
Paesler K., Das Tempelwort Jesu (Fuchs) .....	253
Porter S.E., The Paul of Acts (Fuchs) .....	248
Prostmeier F.R., Der Barnabasbrief (Oberforcher) .....	275
Reichardt M., Psychologische Erklärung der paulinischen Damaskusvision? (Oberforcher) .....	260
Scholl N., Ein Bestseller entsteht: Das Matthäusevangelium (Raml) .....	287
Schürmann H., Im Knechtsdienst Christi (Scheuer) .....	284
Stuhlmacher P., Biblische Theologie des NT. Band 2: Von der Paulusschule bis zur Johannesoffenbarung (Fuchs) .....	264
van Belle G., Index generalis ETL/BETL 1982-1997 (Fuchs) .....	282
van Oyen G., The Interpretation of the Feeding Miracles in the Gospel of Mark (Fuchs) .....	252
Verheyden J. (Hg), The Unity of Luke-Acts (Fuchs) .....	246
Wolff P., Die frühe nachösterliche Verkündigung des Reiches Gottes (Fuchs) .....	254
Zager W., Gottesherrschaft und Endgericht in der Verkündigung Jesu (Fuchs) .....	255

## Vorwort

Seit 25 Jahren ...

Bevor man es vermeint, sind 25 Jahre Herausgeberschaft der *Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt* (SNTU) vergangen und ist der Zeitpunkt gekommen, um sich kurz Rechenschaft darüber zu geben, was in einem ganzen Vierteljahrhundert mit diesem Unternehmen erreicht wurde und welche Aufgaben sich für die Zukunft stellen.

Für einen heutigen Leser der SNTU ist vermutlich relativ klar, welches Ziel eine Zeitschrift wie diese verfolgt bzw. verfolgen kann, während an ihrem Beginn keineswegs feststand, was erstrebenswert war und welche Möglichkeiten einer Verwirklichung dafür gegeben waren. Der Herausgeber ist zwar heute wie damals derselbe, aber die Phil.-Theol. Hochschule, Vorläuferin der heutigen Theologischen Universität Linz, war damals nach ihrer Neukonstituierung noch sehr in ihren ersten Anfängen und verriet an allen Ecken und Enden, daß sie vorher gänzlich auf die theologische Ausbildung der Studenten des Priesterseminars zugeschnitten war. Für viele Leser heute unvorstellbar, gab es damals weder Assistenten noch Schreibkräfte, das Dekanat hatte einen Sekretär und eine einzige Schreibkraft für die Arbeit der Verwaltung. Institute waren zwar grundsätzlich gegründet, aber ohne Budget, Schreibmaschine oder Computer. Unter diesen Voraussetzungen bzw. trotz solcher Verhältnisse entstand die Überlegung, Seminararbeiten - Diplomarbeiten oder Dissertationen gab es ebenfalls noch nicht - der Teilnehmer der ntl. Seminare eventuell fallweise in einem Band verschiedenen Umfangs zu publizieren und dafür jeweils einen Verlag und finanzielle Unterstützung zu suchen. Als sich herausstellte, daß trotz guter Ansätze nicht alle diesbezüglichen Arbeiten das inhaltliche und sprachliche Niveau für eine Publikation erreichten, kam der Gedanke auf, auch fremde Beiträge aufzunehmen und möglicherweise eine regelmäßig erscheinende Zeitschrift zu gründen. Inzwischen ist dies zur Regel und Beiträge von Studierenden die Ausnahme geworden. Die Form einer einmal erscheinenden Jahrespublikation und die Tatsache, daß die ersten drei Bände einen besonderen Titel haben, weisen noch auf die anfänglichen Überlegungen hin. Es hat sich inzwischen als Vorteil ergeben, daß bei Jahreshften Aufsätze etwas größeren Umfangs Platz finden können, obwohl das nicht die Regel sein sollte. Zu Beginn wurde auch die Möglichkeit einer Parallelreihe mit Monographien o.ä. in Betracht gezogen, doch haben sich hier viele organisatorische Schwierigkeiten ergeben, sodaß nur sieben Bände erschienen sind. Bedauerlicherweise hat eine Reihe von Versuchen, die SNTU oder etwas Ähnliches zusammen mit Fachkollegen anderer

kirchlicher Hochschulen bzw. von staatlichen Fakultäten herauszugeben, nicht zum Erfolg geführt. Das Ausmaß an Redaktionsarbeit, finanzielle Fragen und damit zu übernehmende Verpflichtungen haben die geringen Ansätze bald zum Versiegen gebracht. Dies führte dazu, die SNTU im Eigenverlag zu produzieren. Als Mittel der wissenschaftlichen Kommunikation mit der großen Schar der Fachexegeten und österreichischen wie ausländischen Institutionen war ja eine Zeitschrift unentbehrlich. Dies traf für eine noch völlig unbekannte, neue Fakultät in erhöhtem Maß zu und gilt auch heute umso mehr, je mehr Publikationen erscheinen bzw. Institutionen weltweit in Erscheinung treten. Es ist erfreulich, daß dies einigermaßen gelungen ist, weil die Autoren der SNTU nicht nur aus dem deutschsprachigen Raum, sondern ebenso aus Skandinavien, den ehemaligen Ostblockländern, Südafrika, den USA oder Kanada kommen, um nur stellvertretend den geographischen Rahmen abzustecken. Von vornherein war es auch selbstverständlich, daß Vertreter aller Konfessionen bzw. wissenschaftlichen Richtungen zu Wort kommen konnten, wenn auch die historisch-kritische Exegese im umfassenden Sinn den maßgeblichen Anteil hat.

Im Lauf der Jahre hat sich der anfänglich begrenzte Rezensionsteil beträchtlich ausgeweitet, und in letzter Zeit ist auch der diesbezügliche Mitarbeiterkreis bedeutend gewachsen. Nicht zu übersehen ist bei einem Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre, daß die SNTU auch ein nützliches Forum für die Auseinandersetzung über die synoptischen *minor agreements* bzw. für die *Deuteromarkushypothese* bieten, und dies vom allerersten Anfang an durch eine Reihe von Aufsätzen und ebensoviele Rezensionen. Es ist der Erwähnung wert, daß ein diesbezüglicher Aufsatz von H. Aichinger im ersten Band der SNTU in der Einführung in das NT von G. Strecker-U. Schnelle wie auch in der Einleitung von U. Schnelle als Illustrationsmodell angeführt ist. Bei der fast dogmatischen Position der Zweiquellen-theorie noch vor 20 Jahren und der Überzeugung der großen Mehrheit der Exegeten vom fast ausnahmslosen Genügen dieser Theorie wäre es vielleicht schwierig gewesen, Deuteromarkus soviel Gehör zu verschaffen, als es durch die SNTU doch möglich war.

Nach 25 Jahren gibt es auch vielfachen Grund und Anlaß, Dank zu sagen. An erster Stelle ist hier Frau Ch. Eckmair zu nennen, die nicht nur die vier griechischen Konkordanzen sowie die Druckfassung der englischen Dissertationen mit Maschine fehlerfrei geschrieben, diverse Register verfaßt, Druckfahnen gelesen, sondern auch die Verwaltungsarbeit der ersten Jahre geleistet hat. Erwähnung verdient dabei im besonderen, daß sie, um diese anspruchsvollen Arbeiten leisten zu können, eigens einen Griechischkurs und ntl. Proseminare absolviert hat.

An zweiter Stelle ist Herr OSTR. Dr. Dr. h.c. Franz Weißengruber anzuführen (1914-1998), der nicht nur bei der Konkordanz zum Thomasevangelium als Verfasser grammatischer Untersuchungen, sondern darüber hinaus auch als wissenschaftlicher Berater in schwierigen sprachwissenschaftlichen Fragen und als jahrelanger Rezensent für die SNTU tätig war. Im Lauf der Jahre und mit dem Wachsen der Fakultät haben Assistenten und Assistentinnen des Ntl. Biblischen Instituts viel Arbeit an der Druckvorbereitung und am Computer übernommen: Dr. F. Kogler; Dr. Ch. Niemand, jetzt ebenfalls Prof. für NT an der Fakultät; Dr. S. Schreiber, jetzt Privatdozent an der Univ. Augsburg; Mag. E.M. Greiner und Mag. R. Raml. Last, not least ist Herr P. Vondrak, Rektoratssekretär, zu erwähnen, der seit vielen Jahren die Erstfassung der agreement-Aufsätze und zahlloser Rezensionen geschrieben hat. Ihnen allen gilt mein Dank und die Anerkennung für ihren Einsatz, ohne den die SNTU nicht in ihrer heutigen Form erscheinen könnten.

An dieser Stelle ist aber auch der Dank für die finanzielle Unterstützung auszusprechen, die die SNTU erfahren haben und ohne die wissenschaftliche Publikationen kaum existieren können. Besonders am Beginn war es eine Hilfe, daß von öffentlicher wie privater Seite kleine oder auch größere Unterstützungen gewährt wurden. Allen Förderern gebührt Dank für das Verständnis, daß Wissenschaft auch an kleinen Fakultäten notwendig ist bzw. dort erst recht Unterstützung braucht. Schließlich verdient auch die gute Zusammenarbeit mit der Druckerei Plöchl in Freistadt Erwähnung, bei der der Großteil der Bände gedruckt wurde. Und noch manche andere, die ungenannt bleiben, deren unerschütterliche Verlässlichkeit aber die Mühe der Arbeit erst sinnvoll macht.

Bei einem Ausblick in die Zukunft kann man Überlegungen anstellen, bisher zu wenig vertretene Gebiete der exegetischen Forschung vielleicht mehr zu Wort kommen zu lassen und neue Fragestellungen wenigstens exemplarisch vorzustellen. Wieweit Artikel und Rezensionen früher erschienener Bände möglicherweise im Internet zur Verfügung gestellt werden können, bedarf noch rechtlicher Überprüfung und technischer Klärung, könnte sich aber u.U. als ein vielversprechendes Mittel der Kommunikation herausstellen.

Die Kirche braucht neben vielem anderen auch Wissenschaft; daß die SNTU weiterhin dazu beitragen, ist auch in Zukunft eines ihrer Ziele.

Der Herausgeber.